

Kiel, 09.10.2008

**Landtag  
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist: Redebeginn**

**TOP 16, Umsetzung der Resolution der 17. Ostseeparlamentarierkonferenz 2008 (Drucksache 16/2256 und 16/2225)**

**Astrid Höfs:**

## **Ostsee als Modellregion für die Ausgestaltung eines sozialen Europas**

Auf der 17. Ostseeparlamentarierkonferenz in Visby wurden mehrere bedeutende Schwerpunkte diskutiert: Energieeffizienz und Klimawandel, Arbeitsmarkt und soziale Angelegenheiten sowie die maritime Politik und der Helcom Baltic Sea Action Plan.

Durch die Globalisierung wird es auch immer deutlicher, dass wir die großen Aufgaben unserer Zeit nicht nur gemeinsam auf den Weg bringen, sondern auch **die Ziele gemeinsam umsetzen** müssen. Ich begrüße es deshalb ausdrücklich, dass in diesem Jahr die soziale Situation der Ostseeanrainerstaaten beraten wurde.

Auf Initiative des parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Franz Thönnies, und laut Beschluss der 16. Ostseeparlamentarierkonferenz in Berlin wurde die Arbeitsgruppe „**Arbeitsmarkt und soziale Wohlfahrt**“ eingerichtet, die sich schwerpunktmäßig mit der Jugendarbeitslosigkeit und der Situation der Grenzpendler beschäftigt hat. Die Arbeit der Gruppe richtet sich an der Resolution der 16. Ostseeparlamentarierkonferenz aus, die gefordert hat, vor dem Hintergrund der wachsenden Zahl von Grenzgängern „politische Maßnahmen zur Einrichtung von Informationszentren in der Region an stark frequentierten Grenzübergängen“ zu unterstützen.

Diese sollen die Mobilität der ArbeitnehmerInnen fördern und sie in Sozialversicherungsfragen beraten, die bekanntlich in den EU Staaten sehr unterschiedlich sind. Und ebenso sollen sie Arbeitsmärkte fördern, „die auch benachteiligte Gruppen sowie junge Menschen integrieren“. Erste Ergebnisse wurden in Visby bereits präsentiert.

**Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt:** In der Ostseeregion gibt es vor allem zwischen den westlichen und nördlichen Anrainern gut institutionalisierte Informationszentren und Projekte zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes. Dagegen sind Informationsstrukturen für Grenzpendler an den Grenzen zwischen den östlichen und südlichen Ostseeanrainern bisher nur wenig entwickelt. Hier gibt es einen enormen Nachholbedarf. In Schleswig-Holstein arbeitet das „Infocenter Grænse – Grenze“ seit 2004 sehr erfolgreich daran, die Grenze für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen durchlässiger zu gestalten.

**Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit:** In Schleswig-Holstein ist die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit das wichtigste arbeitsmarktpolitische Ziel der Landesregierung. Mit den Projekten „Schule und Arbeitswelt“ und „Bündnis für Arbeit“ wird versucht, der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Diese Erfahrungen konnten u. a. aus Schleswig-Holstein eingebracht werden. Und zum Teil gibt es ganz unterschiedliche, aber auch ähnliche Gründe und Strategien in den Ostseeanrainerstaaten.

Positiv zu bewerten ist auch die **Zusammenarbeit** der Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt und soziale Wohlfahrt mit den Sozialpartnern, u. a. mit dem interregionalen Gewerkschaftsverband BASTUN. Geplant ist, die verschiedenen Strukturen, Projekte und Aktivitäten der Regionen zu analysieren, und auf der 18. Ostseeparlamentarierkonferenz 2009 wird sie eine Zusammenfassung vorlegen und Empfehlungen für die Umsetzung geben.

Ingesamt ist es angesichts der zurzeit stattfindenden Diskussion um die **soziale Dimension Europas** zu begrüßen, dass sich die Ostseeparlamentarierkonferenz verstärkt auch mit sozialen Themen beschäftigt. Dies ist gerade in der Ostseeregion, die vor der enormen Herausforderung steht, das große sozio-ökonomische Gefälle zwischen östlichen und westlichen Ostseeanrainern zu verringern, eine wichtige und nicht zu vernachlässigende Befassung.

Die **wachsende Mobilität** von ArbeitnehmerInnen wirft neue Fragen im Bereich der Portabilität von Sozial- und Arbeitslosenversicherung auf, die geklärt werden müssen und nur geklärt werden können, wenn die Mitglieder auch in diesem Bereich stärker zusammenarbeiten und ihre Erfahrungen austauschen.

Gute **Bildung und Ausbildung**, gute Arbeit – und das bedeutet auch, dass man von seiner Arbeit leben können muss – und Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt sowie die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind wichtige sozialpolitische Herausforderungen, denen sich alle Ostseeanrainer stellen müssen, um den erreichten Wohlstand der Menschen in der Ostseeregion und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern. Dazu gehören auch die Unterstützung des sozialen Dialogs und der Mitbestimmung, die Eindämmung der Leiharbeit und der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit ist nachhaltig nur durch soziale Gerechtigkeit zu erreichen und zu erhalten.

Der Austausch von Erfahrungen kann dazu beitragen, Modelle zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und zur sozialen Absicherung der ArbeitnehmerInnen zu erarbeiten und sollte deshalb fortgeführt und ausgebaut werden. So kann die Ostseeregion auch zu einer **Modellregion für die Ausgestaltung eines sozialen Europas** werden.

Bereits bei den Diskussionen über die integrierte Meerespolitik haben wir das Ziel benannt, die Ostsee zur Modellregion in Europa, die Ostsee zum saubersten Meer wer-

den zu lassen. Und auch für den Bereich Klimawandel und Energiefragen soll enger zusammengearbeitet werden, ein weiterer Baustein für die Modellregion Ostsee.